Für Cigarren, Tabak,
Cigaretten und Pfeifen
empfehle ich mich.
Gute Ware
Höfliche Bedienung und
Richtige Preise
R. E. Boas, P.C. Box 942
Scott Railway Str. Regina

Von Nah und Fern

Vancouver, B. C., 1. Sept. In der gemeinschaftlichen Jahresversammlung der verschiedenen Vereinigungen canadischer Sägemühlen-Besitzer an der Küste und im Gebirge in Vancouver, B. C., wurde am Freitag die Anklage erhoben, daß amerikanische Konkurrenten sich den Umstand, daß auf unbebauenem Bauholz bei der Einfuhr kein Zoll liege, zu Nutze gemacht, und massenhaft bearbeitetes Holz eingeführt und auf den Märkten in der Prärie verkauft hätten, ohne den hierfür vorgeschriebenen Zoll zu bezahlen. Es wurde außerdem angedeutet, daß die Zollbeamten vielfach diesen Betrügereien gegenüber, die in großem Umfange im Schwange seien, ein Auge zudrückten.

— Jakob K. Schmidt von Cupar war Geschäfte halber in der Stadt am 6. September und sprach auch in unserer Office vor. Herr Schmidt war bei den Rechtsanwälten Mackenzie & Brown, welche Vormund für die 5 Kinder des verstorbenen Ehepaares Johann Druschkowitz sind. Herr S. hat die Kinder zum Erziehen angenommen. Das Land wurde verkauft, 3 Pferde, 6 Stück Rindvieh und drei Schweine wurden Herrn Schmidt bis zur Großjährigkeit der Kinder überwiesen und hat er als Gegenleistung die Kinder zu ernähren. Herr J. K. Schmidt läßt alle Freunde bestens grüßen.

— Nr. 16 des „Guckkastens" (Berlin, Guckkasten-Verlag, Preis 35 Pf., vierteljährlich mit sechs neuen Musikstücken nur 2 Mark) bringt zwei stimmungsvolle Sommer- und Erntebilder in ausgezeichneten Vierfarbendrucken nach Originalen von Arnim Wurm und C. Vansten, mit Versen von W. Lennemann und Leo Heller, ein ganzseitiges buntes Gesellschaftsbild von Neuneck in Paris, ferner Ton- und Schwarzdrucke nach trefflichen Zeichnungen von Evers, Müller-Münster, Roeseler, Lindloff, Engelhard, Madlener u. a. Viel Interesse wird das moslimische Volkslied aus Bosnien „Tränen weiner Stambul-Aischa" erwecken, dem noch ein hübscher Walzer von Käte Römer beigegeben ist. Von den Textbeiträgen seien hervorgehoben: die feine Skizze „Des Pastors Galoschen" von dem dänischen Dichter Broendsted, die lustige Satire „Das Sensationswerk" von Kurt Robitschek in Wien, eine „Legende" von Fritz v. Briesen, ernste und heitere Gedichte von Lauren; Kriegen, H. Pletz, H. L. Linkenbach, Hans Farber und vor allem der von G. Holstein mit reizenden Silhouetten gezierte „Gerichtstag" von Karl L. Maier. Humoristische kleine Geschichten und Witze sind in großer Zahl zwischen die größeren Beiträge gestreut.

Gute Versammlung in Speier.

Am Mittwoch, den 7. d. M., fand im Schulhaus in Speier Kolonie eine Versammlung im Interesse des Reziprozitäts-Kandidaten Levi Thompson statt, welche, trotzdem wegen des drohenden Wetters die Farmer gerade jetzt jeden verfügbaren Augenblick der Erntearbeit widmen und daher für politische Versammlungen wenig Zeit übrig haben, doch den Verhältnissen entsprechend gut besucht war. Die Herren Gough aus Francis, P. Eisenhardt aus Regina und Geo. Simon aus Sedley leiteten den aufmerksamen Zuhörern in knapper, verständlicher Form die Bedeutung und die Vorzüge des Gegenseitigkeits-Abkommens klar und fanden von den Anwesenden reichen Beifall. Ein erfreuliches Zeichen für das von den Farmern der Tagesfrage entgegengebrachte Interesse legte der Umstand ab, daß am Schlusse der Ansprachen verschiedene der Anwesenden Fragen stellten, welche von den Rednern des Abends zur allgemeinen Zufriedenheit beantwortet wurden.

Wir möchten hier noch darauf aufmerksam machen, mit welchen verwerflichen Mitteln die Gegner der Reziprozität in dieser Gegend unter den Farmern zu arbeiten versuchen, wohl in der Meinung, daß unsere Landsleute jetzt während der Erntezeit nicht Zeit haben dürften, sich persönlich über die Lage und die Stellung der beiderseitigen Kandidaten zu informieren. Wie uns von zuverlässiger Seite versichert wird, haben konservative Agitatoren deutschen Farmern, welche ihre Zuneigung zur Reziprozität kundgaben, gesagt, daß, wenn sie die Durchführung des Handels-Abkommens wünschten, sie für Herrn Lake und die Konservativen stimmen müßten, da dieser und seine Partei für Reziprozität ständen. Also aufgepaßt, ihr deutschen Farmer! Laßt Euch nicht durch solche Lügen Sand in die Augen streuen.

Das Original und einzig Echte.

Schütze dich vor Nachahmungen, die als ebenso gut verkauft werden wie Minard's Liniment.

Reziprozitäts-Versammlung in Vibank.

Vibank, Sask., 8. Sept. 1911.

Die erste Versammlung unter dem Banner der neu geformten Liberal Association wurde am Donnerstag Abend in Vibank abgehalten.

Der größte im Dorfe zur Verfügung stehende Raum war von über 80 Einwohnern und Farmern aus der Umgegend angefüllt. Pünktlich um 8 Uhr eröffnete der Vorsitzende Herr John Seibel die Versammlung mit einigen wohl gewählten Worten, in welchen er das Programm des Abends klarlegte.

Der erste Redner des Abends war Herr Anton Huck jr. von Vibank, der in einer etwa 20 Minuten dauernden Ansprache eine gute allgemeine Idee der großen Frage, welche den Wählern vorliegt, entwarf. Ihm folgte, da Sprecher der Opposition nicht anwesend waren, Herr Paul Eisenhardt aus Regina, der in einer einstündigen Rede den Beifall der Zuhörer erweckte durch die schlagenden Punkte, die er in seiner Auseinandersetzung der Vorteile der Reziprozität ins Treffen führte. Seine Schlußbemerkungen bezüglich der am 21. September zu treffenden Entscheidung wurden mit großem Enthusiasmus aufgenommen.

Zum Schluß kam Herr Levi Thompson, der Reziprozitäts-Kandidat unseres Wahlkreises. Seine Rede machte einen bedeutenden Eindruck auf seine Zuhörer. Obgleich er weniger als eine Stunde sprach, erklärte er nicht nur in erfolgreicher Weise die falschen Einwendungen und Behauptungen der Oppositions-Redner, sondern er wies auch nach, wer die eigentlichen Gegner seien, die großen Finanz-Interessen. Seine Auslegung des Vorteils, welcher an Weizen, Flachs und Gerste zu erlangen sein wird, waren sehr klar und wurden begeistert aufgenommen. Der Beifall, welcher seine Schlußaufforderung begrüßte, ließ keinen Zweifel darüber in den Herzen der Anwesenden, wie die Mehrheit der Farmer und der Einwohner hier stimmen werden.

Der Sekretär-Schatzmeister.

Nokomis, Sask., 7. Sept. 1911. Der Zweck meiner heutigen Mitteilung ist, den Lesern des Courier einen kurzen Bericht über die deutsche Versammlung zu erstatten, die vom liberalen Verein hier in Nokomis am 2. September abgehalten wurde.

Unser Vorsitzende Mr. George A. Ewers eröffnete die Versammlung und erklärte den englisch-sprechenden Leuten, die sich neben den Deutschen sehr zahlreich eingefunden hatten, daß die Versammlung ganz besonders für die deutschen Wähler einberufen sei. Um die englischsprechenden Anwesenden aber nicht ganz zu enttäuschen, erklärte sich der Redner des Abends, Herr F. J. Hauser, bereit, einige kurze Bemerkungen in Englisch über das Gegenseitigkeits-Abkommen zu machen, die mit großem Beifall aufgenommen wurden.

Dann kamen die Deutschen in ihr Recht. Zuerst machte der Unterzeichnete einige kurze Bemerkungen, in denen er darzulegen suchte, daß Reziprozität mit den Vereinigten Staaten in jeder Beziehung ein großer Vorteil für Canada sei. Darauf hielt Herr Hauser eine geistreiche und witzige Rede, in der er auf alle in dieser Wahl zur Entscheidung stehenden Fragen, ganz besonders Reziprozität, gründlich einging und unter anderem das Folgende ausführte:

Er zeigte zuerst, daß man nicht die Frage übersehen dürfe, welche von den zwei Parteien das meiste für die Deutschen getan habe; und da stehe es ganz ohne Zweifel fest, daß die liberale Regierung durch das Vergeben der freien Heimstätten, das Bauen von Eisenbahnen etc. alles, was in ihrer Macht stand, für die deutschen und anderen Einwanderer getan habe. Die Konservativen erklärten dagegen ganz offen, daß sie gegen diese Einwanderungspolitik seien. So hätte ein konservativer Kandidat die Regierung dafür kritisiert, „daß sie das Land mit der toten Bürde der amerikanischen und anderen ausländischen Einwanderern belaste." Ein anderer habe gesagt, daß es eine Schande sei, daß die liberale Regierung das Land des Nordwestens an die Deutschen, Russen, Galizier und alle die anderen „Foreigners" weggebe, anstatt es für die Engländer zu verwahren. Dieses Verlangen sei um so komischer, als das Land ja für Jahrhunderte für die Engländer dagelegen habe, daß es aber erst der „Foreigners" und ganz besonders der Deutschen bedurft hätte, um den Westen zu besiedeln und ihn zu seiner jetzigen Blüte zu bringen.

Dann behandelte er den Reziprozitäts-Vertrag. Er zeigte zunächst, daß Reziprozität bis zum Januar dieses Jahres auf dem Programm beider Parteien gestanden hat, daß aber die Konservativen sich dann dagegen wandten, weil dieses Abkommen von der liberalen Regierung vorgeschlagen war. Ferner sei Reziprozität stets von der „Grain Growers Association", der großen Farmer-Vereinigung des Westens, und auch von der großen Farmersabordnung, die im Dezember 1910 in Ottawa war, verlangt worden, und die liberale Regierung habe so nur die Wünsche der Farmer erfüllt.

Dann ging er dazu über, die Vorteile dieses Abkommens im Einzelnen auseinander zu setzen. Er zeigte zunächst, daß es dem Farmer einen besseren Preis für seinen Weizen bringen wird. Der Weizenpreis in den Vereinigten Staaten ist nämlich im Durchschnitt um 10c per Buschel höher wie in Canada. Dazu kommt noch, daß der canadische Weizen bedeutend besser ist, und deshalb mit einem noch höheren Preis bezahlt werden wird. Ganz dasselbe trifft auf Hafer, Gerste und Flachs zu. Auch diese Produkte werden dem Farmer, wenn dieses Abkommen in Kraft tritt, mit einem besseren Preise bezahlt werden. Auch die Preise für Schlachtvieh, besonders Schweine, werden in die Höhe gehen, da in den Vereinigten Staaten die Nachfrage größer ist wie die Produktion. Anderseits aber wird der Preis von Speck und Schinken heruntergehen, denn es ist eine Tatsache, daß der canadische Zwischenhändler dem Farmer weniger für seine Schweine bezahlt und doch dem Verbraucher mehr für Speck und Schinken berechnet wie der amerikanische Händler. Weitere Vorteile seien noch, daß die canadischen Eisenbahnen, deren Frachtraten zu hoch seien, durch die Konkurrenz der amerikanischen Bahnen gezwungen werden würden, ihre Raten herabzusetzen, und daß durch die Herabsetzung des Zolles landwirtschaftliche Maschinen billiger werden würden.

So könne also jedermann sehen, daß das vorgeschlagene Abkommen für den Farmer große Vorteile bringen werde, und wenn es für den Farmer Vorteile habe, so werde es für ganz Canada gut sein. Deshalb fordere er jeden Farmer, der seinen eigenen Vorteil und den Vorteil des Landes am Herzen habe, für den liberalen Kandidaten des Bezirks, Herrn Dr. Neely, der den Wahlkreis bisher zur Zufriedenheit der Wähler in Ottawa vertreten habe, zu stimmen.

Nach einer kurzen Rede eines anwesenden Konservativen, die aus Lügen und Unsinn niedlich zusammengesetzt war (Ich bin bereit, für diese Behauptung den Wahrheitsbeweis anzutreten) und einer Zurückweisung derselben bei Herrn Hauser, schloß die Versammlung mit einem Hoch für Dr. Neely.

Otto Marz.

Das beste Mittel

Für Frauen—Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound

Belleville, Ont. — „Ich war so krank und abgemattet in Folge einer weiblichen Schwäche, daß ich mich entschloß, Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound zu versuchen. Ich nahm mehrere Flaschen davon, und meine Kräfte erholten sich so schnell, daß es einen neuen Menschen aus mir zu machen schien. Ich bin imstande, eines guten Tages Arbeit so leicht wie nur je zuvor zu verrichten. Ich segne den Tag von Herzen an dem ich mich entschloß, Ihre Medizin gegen Frauenleiden zu nehmen, und ich bin Ihnen für Ihre Briefe von Herzen zu Dank verpflichtet, denn dieselben haben mir tatsächlich genützt. Ich ermächtige Sie, dies jeder Zeit zu veröffentlichen, falls Sie es wünschen." —Frau Albert Wickett, Belleville, Ontario, Canada.

Frauen aller Orten sollten sich vergegenwärtigen, daß kein anderes Heilmittel in der Medizinischen Wissenschaft bekannt ist, das Frauenleiden heilt und Frauen so erfolgreich über den Lebenswechsel hinweghilft, als Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound, das von einheimischen Wurzeln und Kräutern hergestellt ist.

Seit 30 Jahren hat es Frauen in den schlimmsten Fällen von Frauenkrankheiten geheilt — Entzündungen, Eiterungen, Verschiebungen, Gewebegeschwülste, Unregelmäßigkeiten, periodische Schmerzen, Rückenschmerzen und nervöser Verfall.

Wenn Sie besonderen Rat wünschen, schreiben Sie an Frau Pinkham, Lynn, Mass. Er ist frei und immer von Nutzen.

Die Mandschurin.

Die Mandschurin nimmt unter den orientalischen Frauen eine Sonderstellung ein. Sie ist unbedingt eine eigenartige, uns Westländer sympatisch berührende Erscheinung, die freilich in dem Straßenbilde der himmlischen Hauptstadt immer seltener wird.

Die Nachkommen der im 16. und 17. Jahrhundert noch so kriegerischen Mandschuren, die am besten mit Bogen und Schwert umzugehen verstanden und den damals civilisirten Chinesen als rauhe Barbaren erschienen, haben sich den Besiegten in vieler Beziehung assimilirt. Niemand kann heute einen Mandschuren von einem Chinesen unterscheiden, obgleich jene sich fast durchweg noch rein im Blute erhalten haben und auf ihre wohlregistrirte Abstammung nicht wenig stolz sind. Kleidung, Haartracht, Haus und Sitten: alles ist gleich geworden, und wie ein merkwürdiges Phänomen muthet es uns heute an, daß die stolzen, frei auf unverkrüppelten Füßen dahinschreitenden, temperamentvollen Frauen bisher noch dem enormen Anpassungsvermögen der Chinesen entgangen sind und einen Typ für sich darstellen. Man kann sie in Peking auf den ersten Blick unterscheiden, und besonders stark ist der Kontrast zwischen der feingliedrigen, fast zerbrechlich und überzüchtet aussehenden Südchinesin und einer großen, gut gewachsenen, meist urgesunden Mandschurin.

In einem chinesischen Haus, besonders in einem nicht sehr mit irdischen Glücksgütern gesegneten, wird die Geburt eines Mädchens nicht gerade mit besonderer Freude begrüßt. Wächst die Kleine heran, so werden ihr die männlichen Geschwister in jeder Weise vorgezogen; denn ein Mädchen wird niemals die Opfer für die Ahnen vollziehen können. Auch die Mandschus werden mehr durch die Geburt eines Sohnes erfreut als durch die einer Tochter, aber wächst diese auf, so hat sie eine weit angenehmere und unabhängigere Stellung in Haus und Familie als ihre chinesische Schwester. Solange die Mandschurin unverheirathet ist, muß mit ihr im Hause gerechnet werden, sie steht theoretisch gleich dem Rang mit einem Bruder und stets vor dessen Frau, mag diese auch doppelt so alt wie sie und vielleicht schon verheirathet gewesen sein, als sie noch gar nicht das Licht der Welt erblickt hatte. Sie geht in manchen Fällen sogar vor ihrer eigenen Mutter, denn sie ist ja reineren Blutes, da ihre Mutter aus einer anderen Familie ist.

Das Gesetz gibt der ältesten Tochter weitgehende Besitzrechte; ohne ihre Zustimmung kann der Vater seinen Grundbesitz z. B. nicht verkaufen. Sie kann im Hause ihres verheiratheten Bruders nach Belieben aus- und eingehen und hat sogar das Recht, sich in seine privaten Angelegenheiten, z. B. Kindererziehung, einzumischen; denn die Mutter der Kinder ist ja nicht blutsverwandt.

Außer dem Hause ist sie wohl unter allen Orientalinnen diejenige, die sich der größten Freiheit erfreut, und uns Abendländern fällt es ganz besonders auf, wieviel, freier und selbstbewußter sich die Mandschurin gegenüber der Chinesin gibt, was sehr sympathisch berührt.

Eine Mandschurin kann nie, wie eine Chinesin, gegen ihren freien Willen gezwungen werden, zu heirathen; bleibt sie ledig bis an ihr Ende, so erhält sie mit kaiserlicher Genehmigung einen Triumphbogen, der ihr Andenken wach hält, und das Ansehen der Familie für alle Zeiten hebt.

Die Mandschurin geht im langen Kleid, auch sie trägt darunter, wie die Chinesin, Beinkleider, die am Knöchel zusammengebunden werden (übrigens haben beide zu Hause die „Hosen" — im Doppelsinn — an), jedoch deckt das Beinkleid der lange, rechts geschlossene und auf beiden Seiten geschlitzte Rock meist aus Seide mit breiter Stickerei am Schluß. Das Auffallende ist bei den erwachsenen Mandschurinnen die breite mit Blumen und Edelsteinen, nachgemachten Schmetterlingen und Filigranwerk geschmückte Flügelhaube, an deren Stelle im Winter ein runder Pelzhut mit zwei langen gestickten Bändern hinten tritt. Ueber die hohe Frisur und die hohen Sohlen der gestickten Schuhe machen die Chinesen gerne ihre schlechten Witze, denn die Mandschurin lebt meist auf „großem Fuße", während die Chinesin auch in den arbeitenden Klassen — abgesehen natürlich von den verkrüppelten „Lilienfüßigen" — fast stets ganz lächerlich kleine Hände und Füße hat. Fast entstellend wirkt das starke Schminken mit roth und weiß, das sich übrigens auch auf die inneren Handflächen erstreckt. Große Ohrgehänge, Ringe und Armbänder sind die Regel, jedoch hat die Mandschurin nicht eine solche ausgesprochene Sucht, sich mit Schmuck zu behängen, wie die oft wie wandelnde Juwelierläden aussehenden Chinesinnen.

—Liebenswürdig. „Wie hat Sie denn der Baron aufgenommen, als Sie mit der Rechnung kamen?"— „O, sehr zuvorkommend, er hat gleich einen anderen Gläubiger 'rausgeschmissen, damit ich Platz nehmen konnte!"

— Vor der Besichtigung. Fremder: „Der Schloßkastellan ist der reine Automat. Er macht den Mund erst auf, wenn er die Hand zugemacht hat, und die Hand macht er erst zu, wenn wir das Portemonnaie aufgemacht haben."

— Druckfehler. (Aus einer Kindergeschichte.) Paulchen war ein artiger Junge; den ganzen Nachmittag spielte er immer hübsch im Garten, aber, wenn es Abend wurde, kam er nach Hause und meldete sich stets pünktlich zur Stulle.

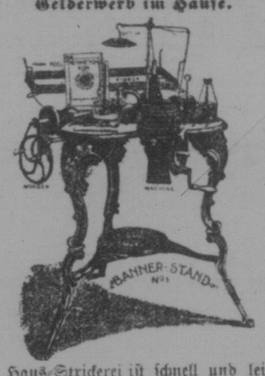
Reiche Auswahl in
Wecker-Uhren.
Trauringe aller Größen
und
Heiratslizenzen
sind bei uns zu haben.
Reparaturen gut und billig.
Für Augengläser
wendet Euch an uns.
M. G. Howe
Optiker und Juwelier
Scarth Straße Regina

Aufruf!

Mein Schwager, Anton Ganzert, dessen letzte mir bekannte Adresse Straßburg N. D. war, wird ersucht, sich schriftlich mit mir in Verbindung zu setzen, da ich ihm wichtige Mitteilungen zu machen habe. Wer seine jetzige Adresse weiß, wird um Mitteilung gebeten.

Franz Rieder,
Regina, Sask. 1729 Ottawa Str.

Strickmaschinen.
Gelderwerb im Hause.



Haus-Strickerei ist schnell und leicht mit irgend einer unserer 6 Familien-Strick-Maschinen. Socken, Strümpfe, Unterkleider, Kappen, Handschuhe usw. — glatt oder gerippt — können 10mal so schnell wie mit der Hand gestrickt werden, und viel billiger wie fertig gekaufte.

Ein Kind kann unsere Maschinen handhaben. Außer der Arbeit für die eigene Familie können Sie schönes Geld durch Stricken für Andere machen.

Frei: 6 illustrierte Kataloge—F, G, H, I, J, K. —Agenten in allen Bezirken gesucht für Schreibmaschinen und Home money-maker Strickmaschinen.

Anfragen an **Creelman Bros.**
Box 611 Georgetown, Ontario.

Fahrplan für Regina.

Gültig vom 4. Juni 1911 ab.

C. P. R. Hauptlinie

Westlich:

No. 1 — Von Montreal nach Vancouver — Abfahrt 9.20 Vormittags.

No. 3 — Von Toronto nach Vancouver — Abfahrt 24.45 Nachts (¼ vor 1 Uhr). Jaw (täglich, ausgenommen Sonntags) — Ankunft 18.45 Abends (¼ vor 7 Uhr) — Abfahrt 19.00 (7 Uhr Abds.)

No. 303 — Von Broadview nach Moose Jaw (täglich) — Ankunft 10.01 Vormittags — Abfahrt 10.10 Vorm.

Oestlich:

No. 2 — Von Vancouver nach Montreal — Abfahrt 18.40 Abds. (6 Uhr 40 Min.)

No. 4 — Von Vancouver nach Toronto — Abfahrt 5.48 Morgens (12 Min. vor 6 Uhr).

No. 54 — Von Moose Jaw nach Broadview — Ankunft 17.15 Abends (¼ nach 5 Uhr) — Abfahrt 17.25 Abends (25 Min. nach 5 Uhr).

Arcola Linie

No. 55 — Ankunft von Arcola 22.55 Abends (5 Min. vor 11 Uhr).

No. 56 — Abfahrt nach Arcola 7.05 Morgens (5 Min. nach 7 Uhr)

No. 305 — Ankunft von Weyburn 13.35 Nachm. (35 Min. nach 1 Uhr).

No. 306 — Abfahrt nach Weyburn 15.30 Nachm. (¼4 Uhr).

C. N. R.

No. 15 — Von Winnipeg nach Edmonton — Ankunft 23.45 Nachts (¼ vor 12 Uhr) — Abfahrt 24.05 Nachts (5 Min. nach 12 Uhr).

No. 16 — Von Edmonton nach Winnipeg — Ankunft 3.15 Morgens (15 Min. nach 3 Uhr), Abfahrt 3.30 Morgens (½4 Uhr).

No. 25 — Abfahrt nach Prince Albert 8.20 Morgens (20 Min. nach 8 Uhr).

No. 26 — Ankunft von Prince Albert 19.10 Abends (10 Min. nach 7 Uhr).

Kirchliche Nachrichten.

Auswärts:

In der katholischen Kirche zu Marienthal, Sask., findet jeden zweiten Sonntag im Monat Gottesdienst statt. An den übrigen Sonntagen Rosenkranz-Andacht.

Edenwald, Sask.— Parochie Edenwald des General-Konzils der evang.-luth. Kirche von Nordamerika; Pastor F. J. Fürst, Edenwald P. O., Sask.
Gottesdienste jeden Sonntag, Morgens 11 Uhr.
Sonntagschule jeden Sonntag, Morgens 10 Uhr.
Deutsche Schule jeden Samstag von 9 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags.
Konfirmandenschule jeden Freitag von 9 Uhr Morgens an.
F. J. Fürst, Pastor.

Parochie Lemberg.

Gottesdienst in Lemberg jeden Sonntag, ausgenommen den ersten und letzten Sonntag im Monat ½11 Uhr (späte Zeit). Nachmittags an diesen Sonntagen 2 Uhr in Pheasant Forks. Am letzten Sonntag im Monat Vormittags ½11 Uhr in Pheasant Forks, Nachmittags 2 Uhr in Lemberg. Jeden ersten Sonntag im Monat in Killaly um ½1 Uhr (späte Zeit).

C. Pohlmann,
ev.-luth. Pastor.

Parochie Wheatvyn des General-Konzils der ev.-luth. Kirche von Nord-Amerika.

Ev.-luth. Zions-Gemeinde.
Jeden Sonntag Vorm. 9½ Uhr Kindergottesdienst. — 10½ Uhr Hauptgottesdienst.
Jeden Samstag Vorm. 9½—12 Uhr deutsche Schule.
Jeden ersten Mittwoch im Monat Frauen-Verein.
Reverend Schlange,
ev.-luth. Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat Gottesdienst zu Arat; an jedem Nachmittag dieser Sonntage Gottesdienst zu Kennell.
An jedem Vormittag des zweiten und vierten Sonntags im Monat Gottesdienst zu Vibank.
J. H. Deye,
ev.-luth. Pastor.

Ev.-Luth. Dreieinigkeits-Gemeinde zu Saskatoon.
(General-Konzil.)

Gottesdienst jeden Sonntag Nachmittag um 2 Uhr in der St. Thomas Kirche, Ecke der 20. Straße und „H" Avenue.
Sonntagsschule um 1 Uhr.
Alle Deutschen in Saskatoon und Umgegend sind zu diesen Gottesdiensten herzlichst eingeladen.
F. W. Klein,
308 Crescent W. Luth. Pastor.

Die Ev.-Luth. Missouri-Synode ist allezeit bereit, zerstreut wohnende Glaubensbrüder mit Wort und Sakrament zu bedienen. Um Bedienung wende man sich an:
Pastor C. J. Schuth,
Missionsdirektor.
734 McGolman Ave.,
Winnipeg, Man.

Parochie Rosthern, Sask.

Gottesdienst findet wiederum in der Trinitatis-Gemeinde im September und zwar an den Sonntagen am 17. und 24. Sept. statt. Morgens beginnt der Gottesdienst um 11 Uhr, Abends um 7 Uhr. Alle sind freundlichst eingeladen.
In Radisson findet am 10. September wiederum Gottesdienst statt in der ev.-luth. Zions-Gemeinde und an jedem 3. Sonntag für die Folge. Gottesdienst beginnt um 10½ Uhr. Nach dem Gottesdienst Sonntagsschule. Alle deutschen Freunde in der Umgegend sind herzlich eingeladen und werden von der Gemeinde auf's freundlichste willkommen geheißen.
Gustav Lenz.

Aufgepaßt!
An die Farmer von Vibank und Umgegend.
Wollt Ihr bauen?
Wenn ja, so könnt Ihr schönes Geld ersparen, wenn Ihr bei uns Euer Holz kauft. Umstände halber haben wir unsere Holzpreise bedeutend herabgesetzt, so daß es sich für Jeden im Umkreise von 20 Meilen bezahlt, sein Holz bei uns zu kaufen. Wie im letzten Herbst werden wir wieder **Carladungen nach Odessa, Kendal und Davin** senden mit sehr billigen Verkaufspreisen. Fragt um nähere Auskunft, ehe Ihr anderswo kauft.
Kleckner, Huck & Co. Vibank, Sask.

Ausrangierte Pferde.
Eine Anzahl von der Royal North-West Mounted Police ausrangierte Pferde, zur Farmarbeit geeignet, werden am
Sonnabend, den 9. Sept. 1911,
im Stalle von Hunter & Hamill, Regina, auf
Oeffentlicher Auktion
verkauft werden.
Beginn des Verkaufs 2 Uhr Nachm.

Zu verkaufen
NO. ¼ Sec. 29–15–14 W. 2. $18 per Acker; Zahlungen nach Uebereinkommen.
J. S. Brundige,
Francis, Sask.

Gesucht
sofort tüchtiger Verkäufer für General Store. Solche, die deutsch und englisch sprechen, bevorzugt.
Max Brab,
„The Farmers' Store"
Denzil, Sask.,
via Maklin.

Durch mein neues Kurverfahren
behandle ich mit durchschlagendem Erfolge alle akuten und chronischen Krankheiten,
wie Lungenleiden,
alle Formen von Magen- und Darmkrankheiten, Nieren- und Blasenleiden, Rheumatismus, Geschlechtsleiden etc.
Wilhelm Hoffmann,
1865 Ottawa-Straße Regina

Echte österreichische und ungarische Waren.

Szegediner Paprika, süß, 1 lb	80c
Rosen-Paprika, 1 lb	75c
Königs Paprika, 1 lb	70c
Tabak:	
Feinster Herzegowina, ¼ Schachtel	60c
Purzitschau, ¼ lb Schachtel	55c
Feiner Herzegowina, ½ lb Paket	45c
Mittelfeiner Türkischer, ½ lb Paket	40c
Oesterreichischer Schnupf-Tabak, 1 Paket	15c
Purzitschau, in kleinen Paketen	15c
Herzogowina in kleinen Paketen (17ner)	12½c
Dalmatiner in kleinen Paketen	12½c
Mittelfeiner Türkischer, in kleinen Paketen (13ner)	10c

Schreibt um Preisliste.
Michael Kleckner,
207 Logan Avenue,
Winnipeg Man.

Wichtig!
Leute, die sich für Farmland interessieren, sollten sich unser Buch mit Beschreibungen von Alberta, der deutschen Kolonie in Baldwin County, Alabama, schicken lassen. Warm im Winter, kühl im Sommer.
L. v. d. Leck,
Room 4 Kemper Bldg.,
North Av. u. Halsted St.
Chicago, Ill.

Aufruf!

Frau Sophie Rötzner, Berlin, sucht ihren Mann W. Albert Rötzner alias Alfred Tülse, welcher im Jahre 1905 aus Chicago, den Vereinigten Staaten, nach Canada eingewandert ist; da es sich um wichtige Familienangelegenheiten handelt, so werden alle, welche von dem Aufenthalte des Verlorenen etwas wissen sollten, hiermit freundlichst gebeten, dies zu melden an das
Kaiserlich Deutsche Konsulat,
Winnipeg